

Schach

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 27

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schach

Die Schacholympiade in München 1936

Das an Schachereignissen reich bedachte Jahr 1936 findet in der Schacholympiade in München seine Krönung. Mehr als 20 Länder entsenden zu diesem einmaligen Großkampf ihre Mannschaften, die vorschriftsmäßig aus 10 Teilnehmern bestehen. Die Veranstaltung dauert vom 16.—30. August. Außer den Länderwettkämpfen findet in der zweiten Woche der Kongreß der 21 Landesverbände statt, welcher zu einer Kundgebung für das deutsche Schach ausgebaut wird. Die Landesregierung von Bayern hat zu diesem Zweck eine Viertel-million Mark zur Verfügung gestellt. Weitere 100 000 Mark leistet der Großdeutsche Schachverband an die Kosten. Die Stadt München überließ dem Olympiakomitee das riesige Ausstellungsgebäude hinter der Bavaria. Von den drei großen Hallen wird eine die Länderkämpfe, die andere die Landeskongresse und die dritte die Zuschauer aufnehmen. Mikrophon, Lautsprecher und Fernsehapparate sollen dem Publikum die Kampfgeschehnisse übertragen; an vielen elektrisch geführten Demonstrationsbrettern werden ferner in der Zuschauerhalle die interessantesten Partien vorgeführt und erläutert. Die Stadt München plant für jeden Tag eine besondere Festveranstaltung, darunter schachliche Reiterspiele, eine lebende Schachpartie mit Massenanzug, ein Kriegsschach auf 64 Riesenfeldern auf der Theresienwiese unter Hinzuziehung der Reichswehr, eine Festvorstellung im Prinzregententheater, ein Feuerwerk mit Schachfiguren etc. Bei der Durchführung der Olympiade werden auch mehrere technische Neuerungen erstmalig Anwendung finden, u. a. eine neue Turnieruhr, bestehend aus einem Werk, wie auch neugeformte Schachfiguren, die durch ihre Schlidtheit und sachliche Darstellung angenehm auffallen. Im Anschluß feiert der Schachverein der Stadt München sein hundertjähriges Bestehen.

Partien vom Dresdener Turnier

Engels kombiniert!		Schwarz: Engels.	
Weiß: Helling.	Damenbauernspiel.		
1. d2—d4	Sg8—f6	7. Ld3×g6	h7×g6
2. Sb1—d2 1)	d7—d5	8. De2—b5+ 3)	Sb8—d7
3. c2—e3	Lc8—g4	9. Db5×b7	e6—e5
4. f2—f3 2)	Lg4—f5	10. Sg1—e2	Lf8—e7
5. Lf1—d3	Lf5—g6	11. b2—b3	0—0
6. Dd1—e2	e7—e6	12. 0—0	e5×d4

13. Se2×d4	Lc7—e5	27. Df1×e1	De6×f3+
14. Db7—a6	Tf8—e8	28. Kh1—g1	Tb8—e8
15. Sd2—b1 4)	Sd7—e5	29. Sc3—e4	Sf6—g4 7)
16. Tf1—d1	Lc5—b6	30. Ta1—a2	Lc7—b6
17. Da6—f1	Dd8—d7	31. Lc1—c3	Lb6×d4
18. a2—a4	a7—a6	32. Le3×d4	Te8×c4
19. Kg1—h1	c7—c5	33. De1—d2	Sg4—e3 5)
20. Sd4—e2	Dd7—c6!	34. h2—h3	Df3—g3+
21. Sb1—a3	Lb6—c7	35. Kgl—h1	Dg3×h3+
22. c2—c4	Ta8—b8	36. Dd2—h2	Dh3—f1+
23. Se2—c3	d5—d4! 6)	37. Dh2—g1	Te4—h4+
24. e3×d4	c5×d4	38. Ta2—h2	Df1—f3+
25. Td1×d4	Se5×f3! 8)		Aufgeben.
26. g2×f3	Te8—e1		

21. De5—a3	Sf6×g4!	25. Th1—c1	De6—h3
22. Lc2—b5 4)	Sg4—f2+	26. f3—f4	Dh3—g2+
23. Kd1—e2	Sf2×h1	27. Ke2—d1	Dg2—f3+ 7)
24. Ta1×h1	Th8—f8		Aufgeben.

1) Helling, ein Schüler Richters, ist stets auf der Suche nach theoretischem Neuland. Hier versucht er den Colle-Aufbau durch eine etwas merkwürdige Zugumstellung zu erreichen. Engels widerlegt nun diesen Versuch auf interessante Weise.

2) Richtig ist natürlich Sf3. Hellings Hauptaugenmerk ist ständig auf »Komplikationen« gerichtet, die er dann bei geringster Unvorgünstigkeit seitens des Gegners geschickt auszuwerten versteht.

3) Weiß erobert einen Bauern, den Schwarz gerne opfert, denn die vielen Tempos, welche die weiße Dame zum unbehinderten Rückzug benötigt, wiegen die kleine Eroberung längst auf.

4) Jetzt zeigt es sich, daß Sb1—d2 nicht trüchzig war; dieser Springer gehörte eben nach c3. Der Rückzug bedeutet direkt eine Rückentwicklung — aber Weiß hatte keinen besseren Zug zur Verfügung, um c3 zu decken.

5) Mit diesem Zuge leitet Engels eine geniale Opferkombination ein.

6) Falsch wäre Df1×f3 wegen Te8—e1+ matt. Was geschieht aber auf g2×f3? Engels hat das Spiel weit vorausberechnet und opfert weiter!

7) Droht Mat L×h2+.

8) Nun droht das Mat auf zwei Arten: Df1+ und Tg4+. Nicht einmal das weiße Damenopfer Dd2—g2 hilft, da darauf Schwarz mit Te4—g4 gewinnt. Der Textzug von Weiß verzögert nur die Niederlage.

Eine Glanzpartie des Berliner Meisters Helling.

Weiß: Bogoljubow.	Schwarz: Helling.		
Slavische Verteidigung des Damengambits.			
1. d2—d4	d7—d5	11. Se5×g6	f7×g6
2. c2—c4	c7—c6	12. Dd1—c2	0—0—0
3. Sg1—f3	Sg8—f6	13. De2×g6	c6—c5! 4)
4. e2—e3	Dd8—b6 1)	14. e4×d5	e6×d5
5. Sb1—c3	Lc8—f5 2)	15. Dg6—c2	Lf8—d6
6. Lf1—e2	e7—e6	16. Lc1—d2	Ld6—g3+
7. Sf3—e5	Sb8—d7	17. Ke1—d1	Kc8—b8!
8. g2—g4	Lf5—e4	18. Sc3—a4	Db6—e6
9. f2—f3 3)	Lc4—g6	19. Sa4×c5 5)	Sd7×c5
10. h2—h4	h7—h6	20. De2×c5	Td8—c8

1) Eine Neuerung, deren theoretischer Wert noch nicht abgeklärt ist. Gewöhnlich wird e7—c6 gezogen.

2) Nachdem die schwarze Dame den Damenflügel genügend schützt, ist der sonst gewagte Läuferausflug nach f5 erlaubt. Weiß muß bereits um sein Zentrumfeld e4 kämpfen.

3) Nach eventuellem Tausch Sc3×e4, Sf6×e4 nebst folgendem Lf8—b4+ oder, falls Weiß rochiert, Sd7×e5 mit schlechter Stellung für Weiß. Aber auch der Textzug ist bereits eine unangenehme Schwächung.

4) Hellings riskante Spielweise kennt keine Grenzen. Ohne Rücksicht auf die entblößte Königsstellung, wird der schützende c-Bauer zum wilden Angriff verwendet.

5) Weiß muß das Bauernopfer annehmen, worauf aber Helling lang vorbereiteter Ansturm beginnt.

6) Auf f3×g4 würde De6—c4 wegen der Mattdrohung auf c2 den Turm h1 gewinnen. Der Textzug macht dem König einen Fluchtweg frei.

7) Erzwingt nach Lc2 mit Dh1+, Le1 und D×Le1+ matt.

Ein überlegener Sieg Engels!

Weiß: Keres.	Englische Partie.	Schwarz: Engels.	
1. c2—c4	e7—e5	25. Le4×f5	Dd7×f5
2. Sb1—c3	Sg8—f6	26. Dc1—d2	h7—h5
3. g2—g3	d7—d5	27. h3—h4	Td8—c8
4. c4×d5	Sf6×d5	28. Ta1—c1	Te8×c1
5. Lf1—g2	Sd5—b6	29. Td1×c1	Te8—e4
6. Sg1—f3	Sb8—c6	30. Dd2—c2	Df5—f3
7. 0—0	Lf8—e7	31. Tc1—f1	Te4×h4+! 2)
8. d2—d3	0—0	32. g3×h4	Sd5—f4
9. Lc1—c3	Lc8—g4	33. Dc2—c8+	Kh8—h7
10. h2—h3	Lg4—e6	34. Dc8—f5+	Kh7—h6
11. Sc3—a4	Dd8—d7	35. Df5×f4	Df3×f4
12. Sa4—c5	Lc7×c5	36. Kgl—g2	Df4—g4+
13. Le3×e5	Tf8—e8	37. Kg2—h2	Dg4—h4+
14. Kgl—h2	Ta8—d8	38. Kh2—g2	Dh4—g4+
15. Dd1—c1	f7—f6	39. Kg2—h2	g7—g5!
16. b2—b3	Sb6—d5	40. f2—f3	Dg4—f4+
17. Lc5—a3	b7—b6	41. Kh2—g2	h5—h4
18. Tf1—d1	Sc6—d4	42. Lb2—a3	Df4—g3+
19. e2—e3	Sd4×f3+	43. Kg2—h1	h4—h3
20. Lg2×f3	c7—c5	44. Tf1—g1	Dg3—f3+
21. La3—b2	Kg8—h8	45. Kh1—h2	Dg3—f2+
22. d3—d4	c5×d4	46. Kh2—h1	Df2×d4 3)
23. e3×d4	e5—e4! 1)		Weiß gibt auf.
24. Lf3×e4	Lc6—f5		

1) Dieses korrekte Bauernopfer bringt Weiß in entscheidenden Nachteil.

2) Das Turmopfer erzwingt den Damengewinn.

3) Die Stellung ist für Weiß nicht mehr haltbar, da die schwarzen Bauern leicht gewinnen.



...und wie wird sie wiederkommen?

Zwei glückliche Ferienwochen liegen vor ihr. Braungebrannt und gut erholt wird sie wiederkommen, denn nichts wird ihre Ferienfreude beeinträchtigen können. Auch dann, wenn die Sonne einmal nicht scheint, wird sie froh und heiter sein. Denn für das Wohlbefinden an gewissen Tagen sorgt die neuzeitliche »Camelia«-Hygiene. Warum nicht auch bei Ihnen?? »Camelia«, die ideale Reform-Damenbinde erhalten Sie

überall in einschlägigen Geschäften. Viele Lagen feinsten, flaumiger »Camelia«-Watte (aus Zellstoff) verbürgen die sprichwörtlich große Saugfähigkeit und die Möglichkeit diskreter Vernichtung. Geruchbindende Eigenschaften, daher kein besonderes Kosmetikum erforderlich. Für eine uneingeschränkte Bewegungsfreiheit, sowie beschwerdloses Tragen sorgt im übrigen der »Camelia«-Gürtel mit der Sicherheitsbefestigung.



Warnung vor minderwertigen Nachahmungen, denn nur »Camelia« ist »Camelia«. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften, nötigenfalls Bezugswellennachweis durch Camelia-Fabrikation St. Gallen, Feldli-strasse 31 a, Tel. 3731

Camelia

Die ideale Reform-Damenbinde
Schweizer Fabrikat

Rekord	Schachtel (10 St.)	Frs. 1.30
Populär	Schachtel (10 St.)	1.60
Regulär	Schachtel (12 St.)	2.50
Extra stark	Schachtel (12 St.)	2.75
Reisepackung	(5 Einzelp.)	1.40

Mit Persil durch's ganze Leben!

Auch im Haushalt auf dem Tische ist die Wäsche blütenweiss. Ihre ewig neue Frische sie Persil zu danken weiss. Wundervoll sieht dieser Tisch aus: blendendweiss die Wäsche drauf, und der Leser merkt zum voraus, das geht auf Persil hinaus!



Vom ersten bis zum letzten Tag - Persil man nirgends missen mag!

Mit Persil durch's ganze Leben!

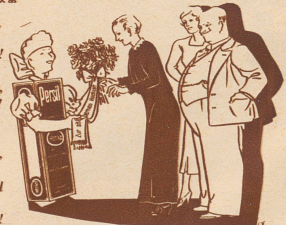
Strampelt erst das eigne Kleine und bringt neue Arbeit viel, kommt als Hilfe eine feine Jungfer und die heisst Persil! All die Wäsche sie erledigt: Keimfrei, blütenweiss und fein- und das geht fast ohne Arbeit, aber Persil muss es sein!



Vom ersten bis zum letzten Tag - Persil man nirgends missen mag!

Mit Persil durch's ganze Leben!

Diese Gratulantin freute, Denn was half sie Jahr um Jahr! Und die Einsicht kam grad heute, Welche Hilfe Persil war! 25 Jahre Helfer Bei der Wäsche und im Haus, Darum fiel der Glückwunsch diesmal Ganz besonders herzlich aus!



Vom ersten bis zum letzten Tag - Persil man nirgends missen mag!

Henkel & Co. A.G., Basel